Satzschlusszeichen

Pausenliebe

[Da ist ein Neuer in die Parallelklasse gekommen]. er ist ziemlich groß und blond seine Augen strahlen unglaublich blau sie sind so blau wie das Meer manchmal lacht er mich in der Pause einfach so an dann wird mir immer ganz komisch zumute was das wohl bedeutet es kribbelt so merkwürdig in meinem Bauch und meine Ohren werden ganz warm das ist wunderbar meine Freundin schaut mich dann immer so sonderbar an was ich denn habe doch es ist nichts sie nimmt mir das nicht ganz ab und lächelt dann nur wissend sie kennt dieses erstaunliche Gefühl offensichtlich auch ich freue mich nun jeden Tag auf die Pausen unser geheimer Treffpunkt ist der Platz vor dem Kiosk irgendwie sehen wir uns dort immer wieder ob er mich irgendwann anspricht vielleicht gehe ich auch auf ihn zu jetzt freue ich mich nun jeden Morgen auf die Schule auch meine Lehrer kann ich nun viel mehr leiden woher das wohl kommt

1 **a)** In diesem Text fehlen die Satzschlusszeichen. Unterstreiche im Text die Prädikate (Verben) und kennzeichne durch eine Klammer, welche Wörter zu diesen gehören.

➔ Diese Prädikate findest du in den Zeilen 1 – 6:
ist, strahlen, sind, lacht … an, wird, bedeutet, kribbelt, werden, ist, schaut … an, habe, ist, nimmt … ab, lächelt, kennt. Beachte, dass ein Verb in Zeile 9 zweiteilig ist.

b) Schreibe den Text in dein Heft und setze dabei die Satzschlusszeichen. Welche es gibt, kannst du im Schülerband (**INFO** auf Seite 265) nachlesen.

➔ Du kannst 17 Punkte, ein Ausrufezeichen und vier Fragezeichen setzen. Denke daran, die Satzanfänge großzuschreiben.

c) ➔ Wie geht die Geschichte „Pausenliebe“ weiter? Schreibe ein passendes Ende in dein Heft.

© 2015 Westermann, Braunschweig • ISBN 978-3-14-123875-4

Zeichen der wörtlichen Rede richtig setzen

1 **a)** Unterstreiche in den folgenden Sätzen das Gesprochene mit einer Wellenlinie und den Redebegleitsatz mit einer geraden Linie.
b) Kennzeichne dann die wörtliche Rede durch Anführungszeichen. Nutze dazu die Regeln in der **INFO** im Schülerbuch auf Seite 264.

A Fiete von Prahlen verkündete: Sehr verehrte Geister und Gespensterinnen …

B Aurora wisperte ganz nervös: Oh je, ich kann vor Aufregung kaum stehen.

C Ihr seid erschienen, um euch der Jury zu stellen und Super-Geist zu werden, fuhr der Jury-Vorsitzende fort.

D … und um zu gewinnen, grinste Jerôme vor sich hin.

E Weil er sich lieber mit der hübschen Erbprinzessin Feodora beschäftigt hatte, hatte Heinrich gar nicht zugehört und erkundigte sich: Worin besteht eigentlich unsere Aufgabe?

F Wir müssen drei Aufgaben bestehen: furchterregend erscheinen, Gegenstände verschwinden lassen oder unerwartet auftauchen und uns verwandeln. Das Ziel ist immer, die Hotelgäste oder das Personal zu erschrecken!, entgegnete Aurora einigermaßen genervt.

2 Damit deine Texte lebendig klingen, solltest du das Verb *sagen* im Redebegleitsatz ersetzen:
a) Markiere in den Begleitsätzen oben alle Verben.
b) Lege ein Wortfeld zum Verb *sagen* an. Schreibe zuerst die Verben auf, die du oben markiert hast. Ergänze dann zehn eigene.
c) Wer findet die meisten Verben für Redebegleitsätze? Schreibe so viele Verben wie möglich auf, die du anstelle des Verbs *sagen* verwenden kannst.

3 **a)** Im folgenden Text fehlt die wörtliche Rede. Überlege dir, an welcher Stelle du wörtliche Rede einsetzen kannst, um den Text lebendiger zu gestalten. Markiere diese Stellen.
b) Formuliere mehrere Sätze in wörtlicher Rede und dazu passende Redebegleitsätze. Schreibe sie auf die Linien neben dem Text.

Du kannst folgende Satzanfänge verwenden: **(1) Bekümmert flüsterte Aurora: „Ach, …“ (2) „Ich bin mir sicher, dass …“, meinte Jerôme. (3) Gelangweilt verkündete er: „…“**

c) Schreibe den überarbeiteten Text in dein Heft.
d) Setze den Text fort. Vergiss nicht, wörtliche Rede und Redebegleitsätze einzufügen.

Am Morgen nach der ersten Spuknacht trafen sich Aurora, Heinrich und Jerôme im Gewölbekeller. Sie tauschten sich über ihre Erfahrungen zur ersten Aufgabe aus. Aurora war etwas niedergeschlagen. Jerôme dagegen stolzierte siegesgewiss durch den Keller. Heinrich war irgendwie alles egal …

© 2015 Westermann, Braunschweig • ISBN 978-3-14-123874-7